

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der achteitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.
Ausschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhübel in Hachenburg.

Nr. 46

Bezugspreis: vierteljährlich 2.40 M.,
monatlich 80 Pfg. mit Beleglohn; durch die
Post 2.25 M. bezw. 75 Pfg. ohne Postgebühr.

Während des Krieges müssen die Freibeilagen wegfallen.

Hachenburg, Sonntag den 24. Februar 1918.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechspaltige Belegzeile oder deren
Raum 20 Pfg., die Restzeile 60 Pfg.

10. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

22. Februar. In einzelnen Abschnitten der Westfront stiller Kampf. In Russland sind unsere Truppen in indigenen Vorkämpfen begriffen. Dasselbe ist genommen. Minsk liegt. In Nowogradowolok ist die Verbindung mit russischen Abteilungen hergestellt.

Der lange Weg.

(Am Wochenabschluss)

Die Ereignisse draußen haben sich gehäuft bis zur Erschöpfung. Eine erste Friedensarbeit im südlichen Osten ist als ausreifende Frucht in die Säene gebrungen; im brüskten Bruch im Norden folgt die Antwort eines antiken Vorkampfes in Riesenschritten, der gequälten Kossowandten Stämmen die Erlösung bringt. Aber die russischen Gewalttäter in Petersburg zur Stimmung. Sie entziehen von neuem ihre Bereitwilligkeit im Frieden. Das wir zur selben Stunde gerade mit Einleitung zu Verhandlungsoberflächen mit Rumänien befaßt sind, darf der Prüfung des Russenangebots Grundlichkeit nicht ein Jota benehmen. Wird die neue Note postwendig bekräftigt, dann können unsere Bedingungen gestellt werden und die Diplomaten mögen das Konferenztisch in Brest-Litowsk wieder beziehen.

Jeder Tag dieser Woche war so im wachsenden Range neue bedeutungsschwere Nachrichten ins Land. Der Gang der Entwicklung drängen konnte uns nach Achtung und Sinn mit Gemütsruhe erfüllen und die wartenden besänftigen, daß diese fortwirkende Arbeit der Welt zugunsten der verbündeten Mittelmächte sich vollzieht. Doch nicht genug mit dieser Kette von äußeren Begebenheiten, die die Öffentlichkeit in Atem halten; auch in inneren Politik leben sich die Parteien am Geschehen starrer Brandung. Der Krieg hält auch die gewichtigeren Fragen der inneren Politik unter seinem unvermeidlichen Schutze. Sie müssen Angelegenheiten milderer Ordnung erörtern, mögen sie auch in regelrechten Zeitläuften als Lebensfragen von Rang erachtet worden sein und die besten Köpfe unerschütterlich erfüllt haben. Nicht so die Frage der Reform des preussischen Wahlrechts, die es gekommen ist und wie es kommen mußte, daß die Förderung des gleichen Wahlrechts die Verheißung gefolgt ist und daß seitdem und seit der Einbringung der Vorlage, die das Verprechen einlöst, in der preussischen Volksvertretung das Schicksal dieser Reform mit heißblütiger Spannung verfolgt wird, das braucht nicht nochmals in Erinnerung gerufen zu werden.

Die Wahlrecht trotz Krieg und Drang nach außen heute die innere Frage. Es könnte einem bedünken, daß das Ringen um diese Reform sich sehr wohl anschieben könnte auch mit einem viel geringeren Maße an Aufregung, Verwirrung und Geschäftigkeit herüber und hinüber. Hat denn irgend jemand, der Anspruch auf politische Einsicht erhebt, daran gewweifelt, daß es ein langer Weg werden würde, über dessen holprige Beschaffenheit der Warten des Geistes zu bringen sei? Ein Weg mit gar mancherlei Fährnissen, Schluchten und Abgründen und eine Reise mit Erholungs- und Erschöpfungspausen. Nun ist eine Clappe erreicht und der Wagen steht einseitig auf dem Grund vor.

Der Ausschuss hat ein Wahlrecht angenommen, das die glatte Bestimmung des gleichen Wahlrechts hinsichtlich der Wahlberechtigung ist gefallen. Nicht mehr und nicht weniger. Der § 3 mit dem gleichen Wahlrecht ist nicht gefallen, weil er gar nicht zur Abstimmung stehen konnte. Ausschlaggebende Parteien haben sich endgültige Stellungnahme vorbehalten. Es gibt Stimmen rechts und links, die die Mehrheit gegen ein gleiches Wahlrecht noch als viel früher herausgerechnet hatten. Es liegen bündige Erklärungen der Regierung vor. Dazu tritt eine Verstärkung derjenigen Kräfte, die am Werke sind, der nationalen Bedeutung des Geistes dadurch gerecht zu werden, daß sie für sein Zustandekommen eine Mehrheit der Vertretung anstreben. Die geschichtlichen Verdienste der bisherigen preussischen Volksvertretung sind auch von Gegnern der jetzigen politischen Mehrheit anerkannt. Die Zeit treibt der Umgestaltung der Häuser entgegen. Ist es unbillig, von denjenigen Volkskreisen, deren Beteiligung an der Gesetzgebungsleistung so wesentlich erweitert werden soll, Beweise ihrer politischen Reife und Befonnenheit ebenso zu erwarten, wie das Volk in allen seinen Schichten unvergängliche Beweise für nationale Kraft und Entschlossenheit vor dem Feinde gegeben hat? Dann gebe man aber auch den Versuchern den Aufpaß, die die jegliche jeder Aufregung ihre Entwicklungssphäre benutzen, um den Bürgern in den Ohren zu legen mit dem Wort: Freund, jetzt ist es Zeit zu lärmern! Jeder soll den Mut haben, solche unnötige Erregung und wildes Aufbegehren weit von sich zu weisen. Sonst gestaltet sich der Wunsch nach Fortschritt gar leicht zum Bremsfloss gegen die Flottmachung der Fahrt.

Friedensausichten.

Verhandlungen in Bukarest und Brest-Litowsk.

Wien, 22. Februar.

Staatssekretär des Äußeren v. Kühlmann ist in Begleitung des Legationssekretärs v. Horich heute hier eingetroffen.

Staatssekretär v. Kühlmann befindet sich auf der Durchreise nach Bukarest. Der österreichische Minister des Äußeren, Graf Czernin, schließt sich hier dem Staatssekretär auf der Weiterreise an. In Bukarest, wo bereits General Avarescu, der neue rumänische Ministerpräsident, weilt, werden sofort die Verhandlungen beginnen, um die Verhältnisse mit Rumänien zu klären.

Inzwischen wird der Gesandte von Rosenberg nach Brest-Litowsk fahren, um alles für die neuen Verhandlungen mit der russischen Delegation vorzubereiten. Falls die Verhandlungen mit Rumänien schnell zum Abschluß gelangen, wird sich Staatssekretär v. Kühlmann sofort von Bukarest nach Brest-Litowsk begeben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Annahme des Ukraine-Vertrages im Hauptauslaß des Reichstages geschah mit allen gegen die Stimmen des Polen und des unabhängigen Sozialdemokraten. In der ziemlich ausgebreiteten Debatte spielte neben der Frage, ob der Reichstag das Genehmigungsrecht neben der kaiserlichen Befugnis, Frieden zu schließen, habe, eine besondere Rolle die Frage des Cholmer Gebietes, das bekanntlich der Ukraine zugesprochen worden ist. Hans den Ausführungen des Universitätsrektors Geheimrat Bend kann von einem Überwiegen der polnischen Bevölkerung auf Cholmer Gebiet nicht die Rede sein.

Die holländische Regierung hat soeben ein Verbot für Tabak im Leben gerufen, das sich mit Vorschlägen und Durchführungsmaßnahmen beschäftigen wird, um dem immer mehr überhandnehmenden Kettenhandel in Tabak entgegenzuwirken. Dem gleichseitig geschlossenen beratenden Fachauslaß, dessen Gutachten das Amt ständig einzuholen hat, gehören Vertreter und Direktoren der bekanntesten holländischen Tabak- und Malterfirmen an.

Besonders in ländlichen Bezirken sollen vielfach noch Schleichhändler mit Kriegsanleihen ihr Unwesen treiben. Sie versuchen, weniger erfahrenen Besitzern ihre Kriegsanleihen durch allerlei Zusätfierungen weit unter Preis herauszuladen, um sie dann ihrerseits zu einem höheren Preise wieder zu verkaufen. Vor solchen Auskäufen kann nicht eindringlich genug gewarnt werden! Wenn ein wirkliches wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt, von der bezeichneten Anleihe Stücke zu verkaufen, werde man sich an eine bekannte Bank, Sparkasse, Genossenschaft oder auch an die Reichsbankankaltellen, die bekanntlich Anleihestücke bis zu 1000 Mark zum Ausgabekurs von 98 % abzüglich der üblichen, geringen Verkaufsgebühr unmittelbar vom Verkäufer jederzeit ankaufen.

Über den Austausch von Zivilgefangenen ist mit den russischen Vertretern kurz vor der Heimkehr der deutschen Kommission aus Petersburg noch eine Vereinbarung getroffen worden. Aus den Bestimmungen dieser Vereinbarung ist hervorzuheben, daß entsprechend dem bekanntlich nicht ratifizierten Kopenhagener Protokoll die von den russischen Truppen nach Russland fortgeführten Diktanden ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht in die Heimat befördert werden sollen. Von den übrigen in Russland zurückgehaltenen Zivilpersonen sind zunächst die Frauen und Mädchen, die mündlichen Personen unter 18 und über 45 Jahren, die dienstuntauglichen Männer innerhalb dieser Altersgrenze, sowie die Ärzte und Geistlichen jeden Alters heimzubefördern. Die Heimbeförderung der Russen aus Deutschland geschieht nach entsprechenden Grundätzen. Die deutsche Regierung hat ihre Genehmigungserklärung der russischen Regierung seit noch aus. Zudem war bei der Abreise der deutschen Kommission bereits mit dem Abtransport der deutschen Zivilpersonen aus Petersburg nach den Grundätzen der neuen Vereinbarung begonnen worden. Die Weiterführung des Abtransportes wird naturgemäß von der Entwicklung der Dinge in Russland abhängen.

Osterreich-Ungarn.

Über die Frage des Cholmer Gebietes soll eine Volksabstimmung stattfinden. Wenigstens sprach sich in diesem Sinne ein Mitglied der ukrainischen Friedensdelegation, Sewrusk, aus. Er meinte, die Ansprüche Polens gingen zu weit, aber die Ukraine wolle Entgegenkommen beweisen, es der Bevölkerung des Gebietes überlassen durch eine allgemeine Abstimmung kund zu geben, welchem Staate sie angehören wollen. Voraussetzung jedoch wäre dafür, daß die zahlreichen ukrainischen Landwirte, die von den Russen vertrieben und vertrieben worden seien oder jene, die im russischen Heer dienten, in das Cholmer Gebiet zurückgeführt seien.

Die Verhandlungen im österreichischen Abgeordnetenhause stehen noch immer im Stillstande. Die polnischen Wider-

standes. Zwischen ukrainischen und polnischen Abgeordneten kam es zu einem regelrechten Rededuell über die Geschichte des Gebietes von Cholm. Die Rede des Polen Daszowski war außerordentlich deutschfeindlich. Er behauptete, der Ukrainefrieden sei von den Deutschen erzwungen worden, griff die deutsche Politik aufs bestmögliche an und erklärte endlich die Polen hätten Schlesien und Westpreußen für den politischen Staat zu fordern. Selbstverständlich schloß sich die Erklärung des Sozialdemokraten Adler an, das Österreichs Kriegsziel erreicht sei.

Über die Friedensverhandlungen mit Rumänien machte Ministerpräsident Dr. Welsch im ungarischen Abgeordnetenhause eingehende Mitteilungen. Er führte u. a. aus, daß wahrscheinlich die Verhandlungen mit Rumänien demnächst beginnen werden, daß aber gegebenenfalls die Waffen Verhandlungen erzwingen würden. Für Ungarn handelt es sich vor allem um eine endgültige Lösung der siebenbürgischen Frage, d. h. auch um Sicherstellung der Ungarn, die in Rumänien wohnen. — Im Laufe der Debatte wies ein Redner der Tiszapartei darauf hin, daß Siebenbürgen mit Hilfe der Deutschen befreit worden sei. Diese Tatsache darf nicht verbunkelt werden. Das Haus spendete dem Redner großen Beifall.

Rußland.

Der Protest der neutralen und der mit Russland verbündeten Staaten gegen die Nichtigkeitsklärung der russischen Staatsschuld hat bei der russischen Bevölkerung starke Empörung hervorgerufen. Die russische Regierung erklärt, der Protest sei vollständig gleichgültig. Um ein einmal erlassenes Dekret ungültig zu machen, bedürfte es anderer Maßnahmen. Auch die Forderung der Mächte, den ihren Untertanen durch die Annullierung entstandenen Schäden zu ersetzen, werde die Regierung ebenso wenig, wie Drohungen.

Griechenland.

Die Union Hellénique in der Schweiz richtet einen Aufruf an das Schweizer Volk und alle anderen Neutralen gegen die erzwungene Kriegsbeteiligung Griechenlands, die nur die Opferung eines weiteren kleinen Volkes bedeute. Sie bestreitet denjenigen, welche nur mit Hilfe des Auslandes augenblicklich Griechenland in Händen haben, jedes Recht, namens des griechischen Volkes zu sprechen, seine Weisheit zu leihen und ihm den Krieg aufzuzwingen.

Großbritannien.

Der Vertreter des polnischen Nationalkomitees in London Graf Ladislaus Sobanski hat vom Auswärtigen Amt ein Schreiben erhalten, in dem Balfour ihm mitteilte, daß die englische Regierung ihren Agenten in Wien aufgetragen habe, die Erklärung abzugeben, daß sie den kürzlich geschlossenen Frieden zwischen der Ukraine und den Mittelmächten nicht anerkennen, und daß England keinen einzigen Frieden anerkennen wird, an dem Polen interessiert ist, wenn dieses Land nicht vorher befragt worden ist.

Amerika.

Zur Durchführung der Handelsperre gegen Deutschland hat jetzt das Handelsamt der Vereinigten Staaten eine Liste von vorläufig 1600 Namen süd- und mittelamerikanischer Firmen veröffentlicht, mit denen der Handel ohne besondere Erlaubnis verboten ist. Das Kapital der in der Liste genannten Firmen wird an 100 Millionen Dollar (weit über eine Milliarde Mark) geschätzt.

Aus In- und Ausland.

Basel, 22. Febr. Da sich die Getreideverträge Englands durch Abgabe an Frankreich und Italien sehr vermindert haben, rechnet man mit einer allgemeinen Ertragsminderung.

Sofia, 22. Febr. Die Ankunft des Ministerpräsidenten Radoslawow gestaltete sich zu einer äußerst eindrucksvollen Kundgebung.

London, 22. Febr. Das Kriegsministerium des Ober- und Unterhauses fasste einen Beschluß, der verlangt, daß alle Eigentümer von Zeitungen ihre Regierungsbücher niederlegen.

Deutscher Reichstag.

(131. Sitzung)

OB. Berlin, 22. Februar.

Eingegangen ist ein Danktelegramm des Königs von Bayern auf die Glückwünsche des Reichstages zur Goldenen Hochzeit des kaiserlichen Königspaars. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein schleuniger Antrag der Unabhängigen Sozialisten auf Haftentlassung des Abg. Pittmann. Es erhebt sich eine längere Auseinandersetzung über die Geschäftsordnung, da der Präsident nur einen sachlichen Entscheid herbeiführen, eine Kritik des Urteils aber verhindern will. Von sozialistischer Seite wird dem widersprochen, da dem Reichstag Erörterungen in der Frage zuständen.

Längere Din- und Widerrede ändert nichts an der Meinung der Mehrheit des Hauses, die sich auf Seite des Präsidenten stellt. Nachher wurde der Friedensvertrag mit der Ukraine durchberaten.

24. Februar. 1816 Robert Fulton, Erfinder der ersten Dampfmaschine (auf dem Hudson), gest. — 1848 Reimungsaktion in Paris: Frankreich wird zum zweitenmal Republik. — 1854 Georg Büchmann, Herausgeber der „Geselligen Worte“, gest. — 1865 Dichter Otto Ludwig gest. — 1891 Kaiser Fritz v. Uebe gest. — Romanschreiber Friedrich Schlegel gest. — 1915 Italien beschlagnahmt deutsche Handelsflotte.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 23 Febr. (Amtlich.)
Ostlicher Kriegshauptplatz.

In Ostland sind unsere Truppen im Vorbringen nach Osten. In Livland wurde Walk besetzt. In der Ukraine haben die südlich von Luck vorgehenden Kräfte Dubno erreicht.

Im übrigen nehmen die Operationen ihren Fortgang. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen hat sich um 2 Generale, 12 Obersten, 433 Offiziere und 8770 Mann erhöht.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Feindliche Flieger über Jansbrunn.

Am 20. Februar nachmittags um 3 Uhr erschienen vom Süden kommend drei feindliche Flieger über unserer Stadt. Sie umkreisten den Bahnhof und die angrenzenden Stadtteile und warfen drei Bomben ab. Eine Frau ist tot, ein Militärarbeiter erlitt schwere Brandwunden. Der Erster Anzeiger meldet dazu: Einen regelrechten Überfall unternahm die Flieger auf zwei Koks-Kreuzzüge, die sie mit Maschinengewehrfeuer überschütteten. Wie wir hören, soll ein österreichischer Flieger einen der feindlichen Flieger in der Nähe der Martinswand zum Absturz gebracht haben.

In Vergeltung dieser Angriffe wurden italienische Städte, darunter Padua, Vercena, Venedig ausgiebig mit Bomben belegt.

Die Lage in Ostland und Finnland.

In Riga angelommene Flüchtlinge erzählten, daß sich die Lage in Ostland und Livland täglich verschlimmert. In Ostland und Kreis Werra sind über 100 Deutsche, in Fellin etwa 140 und in Bernau etwa 24 verhaftet worden. In den lettischen Kreisen haben Verhaftungen bis jetzt noch nicht stattgefunden. Der bekannte Rufus zur Befreiung aller deutschen Männer über 17, aller deutschen Frauen über 20 Jahre wurde auch in Dorpat verbreitet. Bei Dorpat ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Deutschen und Roter Garde gekommen, von welcher Art Mann getötet wurden. Letzterer Umstand kann Anlaß zu neuen Deutschen-Morden geben.

Amerikas Nichtbereitschaft.

Die New Yorker Wochenschrift „Nation“ schreibt: Die Forderungen Amerikas seit seiner Teilnahme am Kriege geben für den baldigen Abschluß der amerikanischen Kriegsvorbereitungen wenig Hoffnung. Bei dem Schiffsmangel sind im New Yorker Hafen noch über 100 Dampfer, die wegen Steinkohlenmangel nicht ausfahren können. Außerdem sind die Zustände in den verschiedenen Bureaus in Washington so verwirrt, daß in Amerikas Kriegsbereitschaft

inamt dadurch beträchtliche Verzögerungen eintreten müssen. Die Erwartungen über Abwendung der U-Bootsgefahr haben sich noch nicht verwirklicht.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 22 Febr. Entgegen den französischen Forderungen, manach vom 1. bis 11. Februar 28 deutsche Flugzeuge abgegriffen worden sind, wird amtlich festgestellt, daß im angegebenen Zeitraum 9 deutsche Flugzeuge verloren gingen, während die Franzosen 17 Flugzeuge und Besatzkämpfer verloren.

Berlin, 22 Febr. Der Orden „Pour le mérite“ wurde neuerdings dem Oberleutnant Voerger und dem Leutnant Hartmann verliehen.

Genf, 22 Febr. General Cadorna hat Verloren verlassen, nachdem er seine Funktionen dem General Sturdivo übertragen hatte, der seine Stelle im Obersten Kriegsrat der Alliierten einnimmt.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 23. Februar.

§ (Staatsmaßnahmen zur Ausdehnung des Kartoffelbaues.) Nachdem das Preussische Abgeordnetenhaus die Anträge der Staatshaushaltkommission auf Vermehrung der Kartoffelanbaufläche durch Gewährung von Zuschüssen für die Saatgutbeschaffung angenommen hat, haben die maßgebenden Behörden und landwirtschaftlichen Körperschaften die Vorbereitungen für eine umfassende Werbetätigkeit zu einer starken Ausdehnung des Kartoffelbaues ungesäumt in Angriff genommen. In allen Provinzen sollen mit Hilfe der Landwirtschaftskammern die Landwirte für die nationale Notwendigkeit einer Vermehrung der Kartoffelanbaufläche aufgeklärt werden. Für die Vermittlung guten Saatgutes sind umfangreiche Maßnahmen in Aussicht genommen. Das Anerkennungsverfahren wird eine entsprechende bewegliche und trotzdem zuverlässige Organisation erhalten. Die Mitwirkung der Schulen und der Presse soll in großem Umfang in Anspruch genommen werden. Durch den Aushang von Plakaten in den Gemeindegemeinschaften, Gasthöfen, Eisenbahnen, Wartehäusern und sonst soll die gesamte Bevölkerung, auch die Inhaber von Schrebergärten ständig an die Notwendigkeit der Ausdehnung des Kartoffelbaues erinnert werden. Die Verhandlungen mit der Reichskartoffelstelle bezüglich der besonders zu erlassenden Bestimmungen über die Anrechnung der Lieferungen stehen vor dem Abschluß. Im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und dem königlichen Landes-Oekonomikollegium wird bereits eine umfassende Tätigkeit auf allen mit der Durchführung der neuen Aufgabe zusammenhängenden Gebieten entfaltet. Die Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln hat ihre Mitwirkung in bereitwilliger Weise zur Verfügung gestellt. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um eine ausreichende Anbaufläche für Kartoffeln zu gewährleisten.

Montabaur, 21. Febr. Die im hiesigen Stadtwalde stattgehabte Brennholzversteigerung war von Käufern gut besucht. Es wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: 4 Raummeter buchenes Scheitholz 130 M., 100 buchenes Wellen 30 M.

Sodamar, 21. Febr. Herr Studentrat Dr. Peters vom hiesigen Rgl. Gymnasium ist zum Rgl. Gymnasialdirektor ernannt worden und wird mit dem 1. April d. Js. die Leitung des Gymnasiums in Rinteln übernehmen.

Limburg, 22. Febr. In der vergangenen Nacht wurde in den Laden des Uhrmacher Schmidt, Grabenstraße ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb eignete sich eine größere Anzahl Mittel- Herren- und Damen-Uhren, eine goldne Herren-Uhren, verschiedene silberne und goldne Damen-Uhren und eine Menge Halsketten an. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 3-400 M. geschätzt. Der Dieb ist noch nicht gefast.

Aus dem Tannus, 21. Febr. Die Kaiserin stattete dieser Tage dem katholischen Johannistift (Asyl für arme Kinder) in Oberursel einen Besuch ab. Sie verblieb nahezu drei Viertelstunden im Kreise der Kleinen, besichtigte die Schlafräume der Kinder und das Kapellchen und ließ sich eingehend das menschenfreundliche Liebeswerk erklären, wobei sie der Schwester Oberin und Ackerreichung eines Straußes blühender Nelken im eines ansehnlichen Geldbetrags ihre Anerkennung für die Leistungen des Stifts aussprach.

Bad Domburg v. d. S., 21. Febr. Infolge Ausschlass in einem Kabel der Ueberlandzentrale ist die Stadt seit heute früh ohne elektrischen Strom. Alle des Elektrizitätswerk angeschlossenen Betriebe ruhen. Auch die beiden hiesigen Postämter erscheinen nicht.

Frankfurt a. M., 21. Febr. Der Millionentour des Abzahlungsgeschäftes W. Fuchs wird jetzt nach mehrjähriger Dauer sein Ende erreichen. In dem Zwangsvergleichstermin ergab sich eine Mehrheit von über die Millionen Mark für den Zwangsvergleich. Das Gericht vertagte die Entscheidung über die Bestätigung des Zwangsvergleichs. Sollte die Bestätigung nicht erfolgen, so kann aus verschiedenen Gründen eine Beendigung des Konkurses nicht vor dem Jahre 1925 erfolgen.

Die Stadverordnetenversammlung gab einstimmig ihre Genehmigung zum Ankauf der Friedländerischen Privatbank „Hobemart“ bei Oberursel und bewilligte dazu 1136000 Mark.

Nah und Fern.

O Amtliche Warnung vor „Dawsterferten“ nach Bayern. Die von amtlicher Seite mitgeteilt wird, über schwimmen trotz aller Warnungen von dem Erwerb von Lebensmitteln in Bayern sächsische und preussische Landbewohner immer wieder das bayerische Grenzgebiet, um zu „hansieren“. Selbst die Androhung harter Strafen und die Wegnahme der erlangten Lebensmittel haben nicht den genügenden Erfolg gezeigt. Die bayerischen Behörden haben deswegen Anweisung gegeben, ganz risikolos vorzugehen, und die Kontrolle ist strenger denn je zuvor.

O Scharlach und Diphtherie im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Die Köln. Btg. berichtet aus Gellenkirchen: Die Zahl der Scharlach- und Diphtheriefälle im ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet doppelt so hoch wie durchschnittlich in der Monarchie. Die rheinisch-westfälischen Gemeinden erwägen deshalb zurzeit eine gemeinschaftliche Bekämpfung dieser verderblichen Kinderkrankheiten.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Treibriemensdiebstahl — Landesverrat. Das außerordentliche Kriegsgericht zu Köln hat ein Urteil gefasst, wonach Treibriemensdiebstahl in Betrieben, die für das Meer arbeiten als Landesverrat anzusehen sind. Das Gericht verurteilte den Arbeiter Ernst Siegel, der in den Farbenfabriken in Bielefeld einen Treibriemen gestohlen hatte, zu neun Jahren Zuchthaus.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhübel in Hachenburg.

Zur Feststellung, wie groß die Fläche der mit Dachpappe gedeckten Dächer in Hachenburg ist, ersuche ich alle in Frage kommenden Personen, mir bis spätestens zum 25. d. Mts. entsprechende Anzeige zu erstatten. Die Angabe hat in qm zu erfolgen. Die Erhebung dient als Grundlage bei der Ueberweisung von Streichmasse. Hachenburg, den 23. 2. 1918. Der Bürgermeister.

Ein Wagen Bretter und Dielen
eingetroffen.
Verkauf gegen Barzahlung.
Carl Winter, Hachenburg.

Herren- und Damen-Uhren
Regulateure
Küchen- und Weckerubren.
Große Auswahl in Goldsachen
empfehlen
Ernst Schulte, Uhrmacher
Hachenburg.

Neuheiten in Ansichtskarten
in reicher Auswahl wieder eingetroffen.
Geburtstags- und Namenstagskarten und Karten zur Verlobung und Vermählung in großer Auswahl.
Buchhandlung Th. Kirchhübel, Hachenburg.

Neu eingetroffen: ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦
Feldpostschachteln
in allen gangbaren Größen sowie
Eierschachteln (6 Stück)
Ferner empfehle:
Briefpapiere und Umschläge in Mappen und lose
Kartenbriefe } ins Feld und aus dem Felde
Postkarten }
Notizbücher in verschiedenen Größen
Füllfederhalter mit Ersatzfedern
Federhalter, Federn, Bleistifte, Kopierstifte
Paketkarten, Frachtbriefe, Versandzettel
Ullsteins Kriegsatlas mit 52 Karten von allen Schauplätzen des Weltkrieges. Preis 1 Mark.
Neu! Fröbelsche Zusammensetzspiele Neu! der schönste Zeitvertreib für Kinder.
Unterhaltungs- und Jugendbücher.
Th. Kirchhübel, Buch- und Papierhandlung
Hachenburg, Wilhelmstraße.

♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦
Prima Lederfett
in verschiedenen Packungen: —: Schuhcrem
Prima Seifenpulver ohne Karten, Oljcella (= Schmierseife), R. A.-Seife und Toilettenseife
Tafelsalz
Backpulver, Sinner's Vanillezucker
Feldpostkartons in verschiedenen Größen
empfehlen
Carl Henney, Hachenburg.
Zahn- und Mundwasser zu haben bei K. Dasbach, Hachenburg.


„Zeit ungefähr 4 Jahren
verwende ich Thürpil mit bestem Erfolg. Während mir in früheren Jahren fast regelmäßig mehrere Kübber an der Kübberuhr eingingen, ist seit vorchriftsmäßiger Anwendung des Thürpil kein einziges mehr verendet. Es ist ein vor treffliches Mittel, das jeder Landwirt vorrätig halten sollte.“
R. in U.
Thürpil kostet 1/2 Dose M. 2.50, 1/2 Dose M. 1.20 bei Tierärzten, Apothekern, in allen einschlägigen Geschäften oder direkt von der Fabrik, Nützliche Winke für Tierzüchter versendet kostenfrei und postfrei G. Lageman, Chem. Fabrik, Hachenburg.
Zas.: Estr. Graa, 104, 128, Myrob. 19.8, Zucker g. a. P. 1.9.7.7

Düngemittel.
Rainit und Kalisalz
3. Jt. in größeren Mengen vorrätig und empfehlen unseren verehrl. Abnehmern, ihren Bedarf für die Jahresbestellung schon jetzt einzudecken.
Thomasmehl, Peru-Guano
und **Ammoniak-Superphosphat**
voraussichtlich Anfang März in beschränkter Menge bar. Es können in erster Linie nur die Abnehmer rücksichtigung finden, welche auch in Friedenszeit Bedarf bei uns gedeckt haben, da wir entsprechend im Friedensbedarf nur Zuteilung erhalten.
Für sämtliche Düngemittel sind die nötigen Füll im voraus einzufenden.
Phil. Schneider, G. m. b. H.
Hachenburg.
Briefordner Schnellhefter mit und ohne Bohrung in Post- und Reichsgröße
Fußbodenlack in verschiedenen Farben in 1/2 und 1/4 Dose über Nacht vollständig trocken
Ch. Kirchhübel, Hachenburg.
K. Dasbach, Hachenburg.